



## So klappt es zwischen Kind und Hund



# Ein gutes Team

*Oft werde ich von Tierärzten, Hundehaltern oder Journalisten gefragt, ob es Probleme geben kann, wenn eine Familie mit Kindern sich einen Hund anschaffen möchte. Oder es lebt bereits ein Hund im Haus und wird neuer Familienzuwachs erwartet. In der Regel verneine ich diese Frage, aber es ist wichtig, bestimmte Dinge bei der Zusammenführung und im allgemeinen Zusammenleben zu beachten.*

**A**nsonsten können natürlich Probleme unterschiedlichster Art auftreten. In unserer Familie und in unserem Ausbildungszentrum leben immer Hunde mit Kindern unterschiedlichsten Alters zusammen und es ist in den vielen Jahren nur ein Vorfall passiert.

### Hunde sind nicht immer zu kalkulieren.

Meine Tochter Anke, damals 12 Jahre alt, spielte mit einem Ball und zwei Hunden. Der eine Rüde war ihr eigener Hund und der andere Rüde war bei uns zur Ausbildung zum verkehrs-

sicheren Familien- und Begleithund. Die Rassen möchte ich bei dieser Schilderung neutral halten, um keine Verallgemeinerung anzuregen. Natürlich hatte Anke genaue Anweisungen von uns, wie sie mit den Tieren umzugehen hat, aber Kinder sind oft zu positiv denkend, wenn es um Tiere geht.

Beide Hunde waren sich seit längerem bekannt, hatten immer wieder Kontakt mit Kindern und waren nicht verhaltensauffällig. Der Ausbildungshund war nach der Beschreibung der Eigentümer nur recht hektisch und übertrieben spielfreudig. Eine gute Erzie-

hung hatte er aus Unkenntnis der Hundehalter bisher nicht besonders genossen. Da dieser Hund erst 9 Monate war, schrieb man sein Verhalten dem jugendlichen Alter zu.

Als Anke nun mit den Hunden Bällchen spielte, waren die Hunde freundlich und liefen zusammen dem Ball nach. Während Ankes Hund mit dem erbeuteten Bällchen zu ihr lief, rannte der andere Hund auf sie zu und verbiss sich in ihrem rechten Bein. Er verletzte sie so schwer, dass sie mehrere Male plastisch operiert werden musste. Bis heute sind die tiefen







Narben immer noch zu sehen. Es gibt natürlich viele Erklärungen für das Verhalten des Hundes und doch kann keine eindeutige Aussage getroffen werden. Ras-sebedingt handelte es sich um einen Hund mit niedriger Reizschwelle, welche sich durch die auftretenden Schlüsselreize zwischen Beutespiel, Bewegung und der vorhergehende Überreizung negativ ausgewirkt haben. Wir haben den Hund natürlich wei-

ter ausgebildet, da wir der Meinung waren, dass ein Fehlverhalten des Hundes in der Aufzucht und der Haltung zu suchen ist. Eine Umkehrung ist in der Regel immer möglich, wenn der Hund umkonditioniert wird.

Nach einigen Wochen der stationären Ausbildung des Hundes in unserer Schule

wurden die Hundehalter mit ihrem Hund zusammengeführt und in die Führung und Haltung des Hundes eingewiesen. Da wir mit der Familie über Jahre in Verbindung blieben, konnte bestätigt werden, dass nach der Änderung der Haltung und Führung in der Familie bis ins hohe Alter des Hundes keine Vorfälle mehr aufgetreten sind.

## Was sollte der Hundehalter beachten, wenn ein Hund in die Familie kommt?

Sollte also ein Hund angeschafft werden, wenn bereits Kinder in der Familie sind, rate ich immer zu einem klärenden Gespräch mit einem Tierarzt oder einem guten Kynologen, der sich unabhängig mit unterschiedlichsten Rassen befasst. Von Rassehundebüchern rate ich in der Regel ab, da diese relativ subjektiv von den Rasse-

Vorfälle zwischen Kindern und Hunden passieren sehr oft, wenn Hektik auftritt. Eine Faustregel besagt, dass Kinder bis zu einem Alter von 10 Jahren bei Hunden eine ziemliche „Narrenfreiheit“ besitzen, da sie oft als Spielgenossen gesehen werden. Jugendliche werden eventuell schon in die Rangordnung mit einbezogen und es kann zu kleinen Machtkämpfen kommen, wenn der Jugendliche den Hund dominieren möchte. Hier kann Vorsicht geboten sein und die Situation sollte von den Erwachsenen beobachtet und gesteuert werden.

zuchtverbänden beeinflusst werden. Eine Rasse wird sehr oft beschönigend dargestellt. Kauft man einen erwachsenen Hund, hat dies den Vorteil, dass eine Typbestimmung des Hundes vorgenommen werden kann. Bei einem Welpen kann man nur hoffen dass sich dieser wie ge-

wünscht entwickeln wird. Wichtig ist bei der Wahl des Hundes, dass es sich um eine Rasse bzw. Hund handelt, die als ruhig und ausgeglichen gilt.

Erwirbt man einen Hund aus dem Tierheim, sollte die Vorgeschichte erfragt werden und „Probebesuche“ mit allen Familienmitgliedern in dem Tierheim vereinbart werden, um festzu-



stellen, wie sich der Hund diesen gegenüber verhält. Von einem „Spontankauf“, weil der Hund soooo süß ist, rate ich ab. Eine spätere Rückgabe des Hundes in das Tierheim ist weder für die Kinder noch für den Hund gut. Beide werden unter der Trennung leiden.

## Kleinkind/Baby und Hund

Sollte ein Baby in der Familie sein, rate ich immer, den Hund langsam an das Baby zu gewöhnen. Ein guter Tipp kommt von einem befreundeten Trainer in den USA. Dieser Trainer rät, dem Hund einen festen Platz zuzuweisen, z.B. ein Körbchen oder Liegedecke und auf diesen Platz in der ersten Zeit eine „leicht gebrauchte“ Windel des Babys

Normal veranlagte Hunde sind fast immer ziemlich gut zu beeinflussen, wenn die Familie darauf achtet, dass der Hund bestimmte Dinge zu befolgen hat. In diesem Fall dürfte es kaum zu Problemen kommen. Aber wie sagt man so schön: Ein Hund ist auch nur ein „Mensch“ und deshalb auch nicht ohne Fehler.

zu legen. So betrachtet der Hund, seiner Meinung nach, das Kind schnell als zur Familie gehörend. Dies sollte man ca. 4 bis 8 Tage praktizieren und es reicht, wenn die Windel 4 bis 6 Stunden im Körbchen des Hundes bleibt. Wichtig ist auch, dass der Hund in kleinen Intervallen an das auf dem Boden liegende Baby gewöhnt wird. Bei zu ungestüme Begrüßung sollte man dies mit einem deutlichen Hörzeichen wie z.B. „Laangsaam“ verständlich machen. Geht man mit dem Kinderwagen spazieren, kommt

der Hund so oft wie dies möglich ist, mit. Es ist natürlich verständlich, wenn das Baby in den Vordergrund rückt, deshalb sollte die Familie sich auch alleine mit dem Hund beschäftigen, um ihm zu zeigen, dass er nicht durch das Baby „ersetzt“ wird. Auf keinen Fall darf der Hund das Gefühl vermittelt bekommen, dass er zurückgesetzt wird, dies könnte das Eifersuchtsverhalten des Hundes provozieren. Jeder direkter Kontakt zwischen Baby/Kleinkind findet grundsätzlich immer unter Aufsicht eines erwachsenen Familienmitgliedes statt und der Hund, egal wie lieb er ist, sollte nie mit dem Kind alleine bleiben. Schon das Schreien eines Kleinkindes kann den Hund erregen und zu unterschiedlichsten Reaktionen verleiten.

## Jugendliche und Hund

Ein Hund ist, wie das anfangs angeführte Beispiel zeigt, nicht immer kalkulierbar. Kinder sind oft brutal, da werden Finger in die Nasenlöcher, die Ohren, die Augen gebohrt etc.. Viele Hunde werden solch einer Belästigung aus dem Weg gehen oder warnend knurren, jedoch verstehen Kinder diese Warnungen oftmals nicht und können das damit verbundene Risiko noch nicht lo-







heran und macht ihm begreiflich, dass er bestimmte Dinge mit dem Kleinkind oder Baby nur behutsam und ruhig machen darf. Hunde sind in der Freude natürlich ungestüm, können aber bei kleinen Kindern instinktiv ruhig und bedächtig mit ihnen umgehen. Es ist schon erstaunlich zu beobachten, wie beim Zusammenwirken mit einem Kind ein durchaus temperamentvoller Hund sehr vorsichtig wird. Aber es gibt auch Hunde, die extrem freudig und logischerweise ohne Rücksicht auf Verluste losstürmen. Dies muss vom verantwortungsbewussten Hundehalter durch Erziehung gezügelt werden.

### Der HundeWelt-Experte:

Theodor Heßling leitet seit 1979 die Hundeschule Heßling, er ist Ausbilder für Tierpfleger und Hundeerzeher und Fachgutachter für das Hundewesen, sowie Sachverständiger für die Länder Hamburg und Berlin nach den Hundeverordnungen. Er ist ausgebildet im Bereich der Tierpsychologie und Fachberater der Kynologischen Arbeitsgemeinschaft sowie Fachbuchautor.



gisch erfassen. Ein gutmütiger, toleranter Hund wird in ein Meideverhalten treten, aber auch dies ist dies räumlich nicht immer möglich. Schon hier sollte der Hund früh lernen, sich diszipliniert zu verhalten. Gleiches gilt natürlich auch für die Kinder. Kinder müssen lernen, mit einem Hund umzugehen, Respekt vor einem Lebewesen sowie Verantwortung zu entwickeln. Dies ist schon im Kleinkindalter möglich. Diese kleinen Tipps werden die Eingewöhnung des Hundes einfacher gestalten und zu einer Harmonie zwischen allen Familienmitgliedern und dem Hund führen. Jeder Hund sollte ein gewisses Maß an Erziehung genossen haben. Die meisten Probleme bei Hunden entstehen dann, wenn diese vermenschlicht oder ohne festgelegte Grenzen erzogen werden. Sollte der neue Hund schon etwas älter sein, muss auch mit der neuen familiären Situation vertraut gemacht werden. Man führt ihn langsam und behutsam an seine neue Familie



## FITNESS BEGINNT AUF DEM TELLER. ODER IM NAPF.

Das kompakte Christopherus-Ernährungskonzept ist auf die tatsächlichen Bedürfnisse der einzelnen Lebensphasen abgestimmt und versorgt Ihren Hund mit allem, was er für seine Gesundheit braucht - als Hundevollnahrung oder Fleischmahlzeit. Christopherus gibt es in den Sorten Welpe, Junghund, Erwachsener Hund und Älterer Hund. Leichte Kost und Schonkost helfen bei Nahrungsunverträglichkeiten, Allergien und Übergewicht. Christopherus eignet sich für alle Rassen und Größen.



Einfach einen Bissen besser.

[www.christopherus-online.de](http://www.christopherus-online.de)

Vertrieb durch: ALLCO Heimtierbedarf GmbH & Co. KG, Müggendorf 21, D-27321 Wulmstorf

